

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Bezirksgruppe Nördlicher Kaiserstuhl

Jechtingerstr. 3 | 79361 Sasbach

An das
Bundesamt für Energie
Abteilung Recht und Sicherheit
CH-3003 Bern

22.11.05

Atommülllager Benken: Widerspruch zum Entsorgungsnachweis der NAGRA

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit legen wir als Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Bezirksgruppe Nördlicher Kaiserstuhl, Widerspruch gegen den Entsorgungsnachweis ein, welcher von der Nationalen Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz (NAGRA) vorgelegt wurde.

Die Menschen in unserem Gebiet leben ca. 90 bis 100 Kilometer vom möglichen Endlagerstandort Benken entfernt. Die Gemeinde Sasbach grenzt direkt an den Rhein und bezieht teilweise ihr Trinkwasser auch aus Uferfiltrat.

Im Falle eines Unfalls im viel zu nahe am Rhein gelegenen Atommülllager in Benken wären auch EinwohnerInnen am Nördlichen Kaiserstuhl, direkt betroffen.

Zur objektiven Gefahr durch die Pläne der NAGRA kommt das zu erwartende, subjektive Bedrohungsgefühl für uns als Rheinanlieger. So wenig man Gift im Küchenkühlschrank neben den Lebensmitteln aufbewahrt, so wenig werden in einem „normalen“ Trinkwasserschutzgebiet wassergefährdende Stoffe gelagert. In der Nähe von Trinkwassergewinnungsanlagen ist nicht einmal die Ausbringung von Fäkalien erlaubt. Und da plant die Schweiz, in nächster Nähe zur wichtigsten europäischen Trinkwasserquelle ein Atommülllager? Ein Wasserschutzgebiet mit einem Sicherheitsabstand von mindestens 25 Kilometer zum Rhein und seinen Zuflüssen ist hier das mindeste, was verlangt werden sollte.

Ein Lager für Atommüll (an jedem Rheinzuffluss!) schadet, selbst ohne Unfall, dem Sicherheitsgefühl aller Rheinanlieger auf unerträgliche Weise. Es ist eine ständige, latente Bedrohung des Wassers und des Lebens, die nicht akzeptabel ist.

Der geologisch schlechte Standort Benken in einer viel zu dünnen Schicht Opalinuston macht die Probleme der Atomenergienutzung überdeutlich, denn Atommüll muss mindestens eine Million Jahre sicher aufbewahrt werden.

Problemanlagen werden (nicht nur von der Schweiz) gerne an die nationalen Grenzen gebaut, um nationale Vorteile zu genießen, Risiken aber werden international gestreut. Für die von den Gefahren eines Endlagers direkt betroffenen Rheinaliegergemeinden, gibt es nicht einmal die Illusion von Beteiligung.

Mit unserer kurzen Kritik an einem Endlager am Rheinfluss in Benken wollen wir die internationale Dimension des Problems und der Bedrohung aufzeigen und die umfangreichen Stellungnahmen der schweizer und deutschen Initiativen KLAR, der SES und des BUND unterstützen.

Auch wir sehen massive kurz- und langfristige Gefahren für die Region am Hochrhein und am Bodensee, aber insbesondere auch für alle Rheinanlieger bis zur Mündung, Gefahren durch Atommülltransporte und durch die Unfallgefahr bei der Einlagerung.

Auch nach unserer Ansicht wäre es extrem riskant und weltweit einmalig, hochradioaktiven Atommüll, der eine Million Jahre sicher aufbewahrt werden muss, in einer so dünnen Schicht Opalinuston und in einer derart dicht bevölkerten Region zu lagern, dazu noch in einem Erdbebengebiet. Ein undichtes Endlager am Rheinfluss gefährdet nicht nur das Grundwasser vor Ort, sondern auch den Rhein als Trinkwasserquelle von Millionen Europäern und damit auch die Trinkwasserversorgung in unserem Landkreis Emmendingen.

Die Schweiz ist die Hüterin der europäischen Quellen. Mit Ihrem Erläuterungsbericht zum Entsorgungsnachweis und einem Atommülllager am Rheinfluss in Benken wird Sie dieser Verantwortung nicht gerecht.

Wir fordern:

- Untersuchungen und Bewertungen der Untersuchungen durch tatsächlich unabhängige WissenschaftlerInnen, die von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen benannt werden
- Ein Wasserschutzgebiet in Sachen Atommüll mit einem Sicherheitsabstand zum Rhein und seinen Nebenflüssen von mindestens 25 Kilometern
- Vergleichende Untersuchungen der Opalinustonschichten als Endlagermedium in der Schweiz und Europa
- Untersuchungen der Gefährdung des Rheins und der Trinkwasserversorgung durch ein atomares Endlager am Rheinfluss
- Eine Beteiligung aller von einem möglichen undichten Endlager betroffenen Rheinanlieger an den anstehenden Genehmigungsverfahren.

Nach dem endgültigen Ausstieg aus der sogenannten friedlichen Nutzung der Atomenergie muss ein möglichst gutes und dauerhaftes Endlager für Atommüll gefunden werden. Benken kann und wird dieser Standort nicht sein.

Mit freundlichen Grüßen